

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 252.

Sonnabend den 9. September.

1854.

### Erklärung, Aufforderung und Anerbieten.

Es sind bei der unterzeichneten Redaction von verschiedenen Seiten (von Damen und Herren) Anfragen geschehen, wer die Verfasser der seit längerer und vorzugsweise in neuerer Zeit im Tageblatt über „Frauenschuß und Frauenbildung“ etc. erschienenen Artikel seien, und ist namentlich der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Dame, welche den Aufsatz in Nr. 246 „dem Verdienste seine Krone“ geschrieben, sich nennen und thatsächlich bei dem Unternehmen für Errichtung einer Bildungsanstalt für Mädchen theilnehmen möchte. Da wir bis jetzt nicht in dem Stand gesetzt gewesen sind, befriedigende Auskunft ertheilen zu können, weil noch Niemand mit seinem Namen hat herausgehen wollen, dies aber doch, soll zum Handeln verschritten werden, nöthig ist, so bietet die Redaction dieses Blattes ihre Vermittelung an, indem sie sich bereit erklärt, die Bekanntschaft unter denen, welche sich für die Sache ernstlich interessieren, herstellen zu wollen. Deshalb ersuchen wir vorerst alle hochgeehrten Damen, welche sich theilnehmen wollen, dies mit Angabe ihrer Namen und Wohnungen so wie unter Beifügung der Bedingungen und Voraussetzungen, unter welchen sie nähere Bekanntschaft mit Gleichgesinnten wünschen, uns wissen zu lassen. Wir sichern hiermit die strengste Discretion und die pünctlichste Erfüllung uns gewordenen Aufträge zu.

Am besten freilich wäre es, wenn sich zwei oder drei Damen fänden, welche sofort unter Nennung ihres Namens sich an die Spitze des Comité's stellen und eine Zusammenkunft veranstalten.

Endlich erwähnen wir nochmals, daß in nächster Zeit die sechs unter sich zusammenhängenden, im Monat August im Tageblatt erschienenen Aufsätze über den besprochenen Gegenstand in besonderer Broschüre abgedruckt erscheinen werden.

Die Redaction.

### Lebensversicherung.

Seit kurzem häufen sich abermals die Nachrichten vom Wiederausbruch epidemischer Krankheiten, und die jüngsten Mittheilungen aus dem südlichen Deutschland sind ganz geeignet, Besorgnisse wach zu rufen und auf eine frühzeitige Vorsorge hinzuweisen.

Wir meinen damit nicht etwa die selbstverständliche diätetische Vorsorge und nicht die so nahe gebotene Beobachtung eines vernünftigen Verhaltens zum eigenen Schutze, sondern wir meinen eine Vorsorge im weiteren Sinne, eine Sicherstellung der Angehörigen von Seiten des Familienvaters durch Versicherung seines Lebens, die zwar in allen Fällen der Ernährer sich zu einer gebieterischen Pflicht machen sollte, wofür jedoch in Zeiten epidemischer Krankheiten eine um so dringendere Mahnung gegeben ist.

Nicht der Tod, sondern die ihm folgende Noth ist häufig das größere Uebel. Die Gewißheit, gegen ein mäßiges Opfer dem Seinigen beim un erwarteten Tode ein Capital zu hinterlassen, wodurch der Verlust des Ernährers gemildert und die Lebenssorge beseitigt wird, ist eine unschätzbare Beruhigung besonders gegen die Gefahren epidemischer Krankheiten.

Wir verweisen hier auf die geringen und äußerst billigen Beiträge, welche so viele Lebens- und Rentenversicherungsanstalten, so auch die *Hammonia* in Hamburg stellt, und deren bequeme, selbst in monatlichen Abträgen gestattete Berichtigung den Abschluß einer Lebensversicherung fördern muß. Für eine Versicherung von tausend Thalern, beim Tode des Versicherten zahlbar, auch wenn

derselbe unmittelbar nach Vollziehung des Vertrags erfolgen sollte, ist im Lebensalter von 20 Jahren nur der geringe Monatsbeitrag von 1 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf., 30 Jahren, 40 Jahren, 50 Jahren 1 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf., 2 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf., 3 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. zu entrichten. Wie leicht ist ein solches Opfer zu erschwingen und wie werthvoll dagegen ist der Nachlaß eines sichern Capitals in dem Betrage von 1000 Thalern, wenn unerwartet der Tod das Leben des Versicherten enden sollte. Betrachtungen wie diese, die nicht oft genug wiederholt werden können, sollen dazu beitragen, der Lebensversicherung die größere Aufmerksamkeit zuzuwenden und zu einer Theilnehmung an diesen humanen Institutionen hinzuleiten.

### B e r i c h t

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im verfloßenen Monat August 1854.

Universitätsstraße Nr. 15 (Barterrellocal).

Tägliche Expeditionsstunden vom 1. April bis 30. September 1854 früh von 7—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und Nachmittags von 2—7 Uhr.

1 8 5 4.	Neu angemeldete Arbeiter		Besuche nach Arbeitern		Ausgeführte Arbeitsbestellungen	
	männliche	weibliche	nach männl.	nach weibl.	von männlichen	von weiblichen
Vom 1 Januar bis 31. Juli . . .	36	54	504	1308	500	1302
Vom 1.—31. Aug.	—	15	49	159	48	158
	36	69	553	1467	548	1460
	105		2020		2008	

Die im Monat Aug. verschaffte Arbeit erhielten folgende Personen.

#### A. Männliche Personen:

- |                     |                       |
|---------------------|-----------------------|
| 3 Deckenausklopper. | 2 Delfarbenstreicher. |
| 3 Gartenarbeiter.   | 1 Ofenkehrer.         |
| 1 Grubensdumr.      | 1 Pferdewärter.       |
| 14 Handarbeiter.    | 9 Kaddreher.          |
| 3 Kohlenabträger.   | 3 Kollbreher.         |
| 2 Laufburschen.     | 3 Träger.             |
| 3 Obstpfänder       |                       |

#### B. Weibliche Personen:

- |                        |                      |
|------------------------|----------------------|
| 1 Aufwartefrau.        | 1 Kollbreherin.      |
| 20 Aufwartemädchen.    | 83 Scheuerfrauen.    |
| 2 Bettensömmererinnen. | 1 Schneiderin.       |
| 3 Gartenarbeiterinnen. | 2 Trägerinnen.       |
| 2 Kinderwärterinnen.   | 37 Waschfrauen.      |
| 2 Näherinnen.          | 3 Wasserträgerinnen. |
| 1 Plätterin.           |                      |

### Die europäische Türkenfreundschaft.

Diese Ueberschrift klingt für ein Blatt, welches seine Spalten der Gemeinnützigkeit und nicht der Politik öffnet, fremd, wo nicht gar gefährlich. Fürchten Sie nichts — ich will nicht politisiren, ich will weder den Halbmond, noch — wie die Russenfeinde sagen —